Ausgabe 2026/2027

Jahres brief

GLS Treuhand
Zukunftsstiftung Landwirtschaft

Editorial

Wann ist man reich?

Eine spannende Frage! Natürlich braucht jeder ein ausreichendes Einkommen, um seine Grundbedürfnisse abdecken zu können. Aber ab wann ist man reich? Und auf welcher Ebene? Was ist innerer Reichtum?

Sind wir nicht reich beschenkt von der Natur? An vielen Orten der Welt beste Voraussetzungen für Landwirtschaft, dieses vom Menschen begleitete Zusammenwirken von Himmel und Erde! Und dann zu Erntedank: der Segen der Natur auf unseren Tischen.

Die Grundlage dafür ist kein finanzieller Reichtum. Es sind die Standortbedingungen, das Können der Bauern, die Vielfalt der Tiere, die Pflanzen, das Bodenleben! Das Mikrobiom, Vögel und Insekten – so viele mitwirkende Wesen! Der Sonne Licht, der Tau, kräftiger Wind, Wolkenhaufen und der Regen.

Welch ein Reichtum! Wir müssen ihn nur entsprechend achten, pflegen und ihm Raum geben. Dafür steht der Ökolandbau und die von uns geförderten Projekte. Ermöglicht durch Ihre Spenden! Herzlichen Dank,

Ihr Oliver Willing











Titelgeschichte

Reichtum durch Artenvielfalt

Blühende Ackerrandstreifen, auf denen es summt und brummt, artenreiche Weiden und Hecken, in denen unterschiedlichste Vögel zwitschern, und immer wieder große, alte Bäume, die Schatten spenden – das ist das Ideal einer Landwirtschaft, die Biodiversität fördert.

Dass dieses Ideal kein Traum bleiben muss, zeigt u. a. ein Versuch auf der Domäne Frankenhausen. Hier wurden über einen Zeitraum von über 22 Jahren Insekten- und Vogelzählungen durchgeführt. „Unsere Studie … zeigt sehr überzeugend, dass durch die Kombination von Ökolandbau und gezielten Naturschutzmaßnahmen, … der Biodiversitätsverlust in der Agrarlandschaft nicht nur gestoppt, sondern sogar umgekehrt werden kann. Und das, obwohl die Domäne Frankenhausen ein sehr intensiv bewirtschafteter Ökobetrieb ist.“ sagt Dr. Daniela Guicking von der Universität Kassel. Die Anzahl an Brutvögeln und Schmetterlingen, darunter auch gefährdete Arten, hat deutlich zugenommen. Die Umstellung auf →

ökologischen Landbau sowie zusätzliche Pflanzungen neuer Hecken und Bäume sind der Grund für diese großartige Entwicklung.[1]

Ökologischer und ökonomischer Mehrwert durch Agroforst
Neue Gehölzstrukturen spielen auch bei der Agroforstwirtschaft eine entscheidende Rolle. Auf Agroforstflächen werden Ackerkulturen oder Tierhaltung mit Bäumen und -sträuchern kombiniert. So sollen zusätzlich Einnahmen für die landwirtschaftlichen Betriebe geschaffen und gleichzeitig die Vorteile der Bäume und Hecken, wie Beschattung und Wasserhaltevermögen, genutzt werden.

Weidehaltung für mehr Vielfalt
Da 70 bis 80 % der Insekten an das Offenland angepasst und somit direkt oder indirekt an Wiesen und Weiden gebunden sind,[2] spielt die richtige Weidepflege für die Biodiversität ebenfalls eine wichtige Rolle. Bis Ende 2026 entsteht die Homepage Weidewissen.info, auf der das Wissen zu extensiven und artenreichen Weiden gebündelt werden soll.

Ökologische Landwirtschaft: Grundlage für mehr Biodiversität
Die genannten Beispiele zeigen, wenn Landwirtschaft und Naturschutz gemeinsam gedacht werden, kann viel erreicht werden. Ein wichtiger Schritt ist hierbei die Umstellung auf ökologischen Landbau. Das zeigt u. A. auch eine Metastudie des Thünen-Instituts. Beim ökologischen Landbau wird das Grund- und Oberflächenwasser geschont, weil keine synthetischen Düngemittel und Pestizide verwendet werden. Die Bodenfruchtbarkeit steigt und ebenso die Artenvielfalt. Höhere Regenwurmpopulationen von bis zu 79 % sorgen für fruchtbare Böden. Die Artenzahl der Ackerflora kann um bis zu

Biodiversität - Was ist das?

Der Begriff Biodiversität oder biologische Vielfalt ist ein Überbegriff für die immense Vielfalt des Lebens auf der Erde. Er umfasst die drei eng miteinander verknüpften Bereiche Artenvielfalt, genetische Vielfalt und die Vielfalt der Ökosysteme.[6]





In Frankenhausen wechseln sich Gehölze und Äcker ab. Das kommt Vögeln und Insekten zu Gute.

95 %, die der Feldvögel um bis zu 35 % und die der blütenbesuchenden Insekten um bis zu 23 % höher liegen als beim konventionellen Landbau.[3]

Artenreichtum sichert Leben
Leider betrachten wir Menschen uns oft als unabhängig von der Natur. Dabei sind wir ein Teil davon und auf eine intakte Natur angewiesen. Rund 90 % der wichtigsten Feldfrüchte weltweit sind von Bienen und anderen Bestäubern abhängig.[4] Und die Natur stellt uns neben Lebensmitteln auch wesentliche Lebensgrundlagen zur Verfügung. Ein Beispiel ist die Sauerstoffproduktion. Die Biodiversitätsforschung bestätigt, dass artenreiche Ökosysteme leistungsfähiger und stabiler sind.[5] Somit ist eine hohe Biodiversität auch für unser (Über-)Leben entscheidend.

Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft fördert deswegen Projekte, die den ökologischen Landbau stärken und Maßnahmen für mehr Vielfalt entwickeln und umsetzen.

Mehr zu dem Thema:

▶ **zukunftsstiftung-landwirtschaft.de/jahresbrief2026**

[1] zukunftsstiftung-landwirtschaft.de/artenvielfalt
[2] Grünland stärken, Positionspapier des Nabu, S. 4
[3] Bioland Fachmagazin, Ausgabe 2025/06, S. 6-7
[4] Vom Verschwinden der Arten; Katrin Böhning-Gaese, Frederike Bauer; S. 53
[5] Faktencheck Artenvielfalt; Oekom Verlag; S. 39
[6] oekolandbau.de/umwelt-und-gesellschaft/umweltleistungen-der-landwirtschaft/biodiversitaet

Glyphosat-Zulassung bedroht Biodiversität



Auch der Einsatz anderer Pestizide, vor allem während der Blüte, ist problematisch.

Glyphosat wird seit den 1970er-Jahren als Wirkstoff in Herbiziden eingesetzt, die nicht nur unerwünschte Beikräuter vernichten, sondern auch seltene Ackerkräuter. Diese sind jedoch für die Biodiversität in der Agrarlandschaft von großer Bedeutung. Auch negative Effekte auf die Fauna konnten nachgewiesen werden. So kann beispielsweise das Navigations- und Orientierungsverhalten von Honigbienen beeinträchtigt werden.

Die Zulassung von Glyphosat wurde trotz eindeutiger Datenlage seit Jahrzehnten immer wieder routinemäßig verlängert. Im November 2025 erstritt die Aurelia Stiftung ein rechtskräftiges Urteil zu dieser Praxis der EU-Kommission. Regelmäßige Überprüfungen der Sicherheit von Glyphosat sind nun verpflichtend und routinemäßige Verlängerungen rechtswidrig.

Bis heute blieb die Kommission in der Sache allerdings untätig. Falls die EU-Kommission die erfolgte Fristsetzung verstreichen lässt, wird die Aurelia Stiftung eine Untätigkeitsklage vor dem Europäischen Gericht einreichen, um die Pflicht zur Risikoprüfung durchzusetzen.

Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft unterstützt die Aurelia Stiftung mit 7.000 Euro dabei, die verfügbaren Rechtsmittel auszuschöpfen.

▶ **aurelia-stiftung.de/klage-glyphosat**

Aktuelle Nachrichten zur Gentechnik

Seit 2004 setzt sich der Informationsdienst Gentechnik für eine kritische Berichterstattung rund um das Thema Gentechnik in der Landwirtschaft ein. Ein Bündnis aus 14 Organisationen, zu dem auch die Zukunftsstiftung Landwirtschaft gehört, unterstützt die Arbeit des Infodiensts derzeit fachlich und finanziell als Träger*innen. Für Ministerien, Behörden, Medien und andere Organisationen aus dem Umwelt- und Naturschutz sind die gut recherchierten Texte wichtige Quellen zur Meinungsbildung.

▶ **keine-gentechnik.de**

Freie Projektförderung
Um die Landwirtschaft von morgen nachhaltig zu gestalten, müssen zukunftsweisende Projekte wachsen, gedeihen und sich vermehren. Mit der freien Projektförderung werden z.B. Forschungsarbeiten, Aktionen und Veranstaltungen unterstützt, die der Stärkung und Weiterentwicklung des Ökolandbaus dienen.
▶ zukunftsstiftung-landwirtschaft.de/freie-projektfoerderung



Was hat Sortenvielfalt mit Ernährungssicherheit zu tun?

Im Jahr 1996 einigten sich beim World Food Summit in Rom die teilnehmenden Staaten auf ein gemeinsames Verständnis von Nahrungssicherheit. Sie wurde als Zustand definiert, bei dem Menschen zu jeder Zeit physischen und ökonomischen Zugang zu ausreichend, sicheren und nahrhaften Lebensmitteln haben, die den individuellen Ernährungsbedürfnissen und -präferenzen entsprechen und so einen aktiven und gesunden Lebensstil ermöglichen.[1]

Wie sieht es heute aus? Ermöglicht das globale Ernährungssystem einen sicheren Zugang zu nährenden und diversen Lebensmitteln?

Nahrungspflanzen weisen heute eine hohe Einheitlichkeit auf und an verschiedensten Stellen fehlt es an Vielfalt. Vielfalt an Kulturen und Sorten, genetische Vielfalt und Vielfalt derer, die den Acker neben den Nahrungspflanzen noch bewohnen sollten: Insekten, Mikroorganismen, Wildtiere sowie verschiedenste Ackerkräuter. Sie sind wichtig für das gesunde Gedeihen von Getreide und Gemüse.

Eine Menge an Lebensmitteln, die z.B. in Deutschland im Geschäft zu finden sind, wird mit nur wenigen Hochertragssorten produziert. Diese sind jedoch ohne chemische Spritzmittel und Stickstoffdünger anfällig für Krankheiten und Ausfälle.

Um Nahrungssicherheit langfristig und nachhaltig zu gewährleisten, braucht es Vielfalt auf den Äckern statt Einheitlichkeit, braucht es viele unterschiedliche Sorten, die unabhängig von chemischen Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sind.

Der Saatgutfonds setzt sich für Sortenvielfalt ein, indem er gemeinnützige und ökologisch arbeitende Pflanzenzüchtungsinitiativen in Deutschland und der Schweiz fördert, die mit ihrer Arbeit mehr Vielfalt auf die Äcker bringen und deren Sorten zum Ökolandbau passen. Ökologisch gezüchtete Sorten können sich meist besser an den Standort anpassen und sind robuster. Sie sind samenfest und damit, anders als Hybride, fruchtbar und nachbaubar.

Die geförderten Züchtungsinitiativen leisten daher durch ihre Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssicherheit.

Saatgutfonds
Der Saatgutfonds unterstützt Initiativen, die die Forschung und Entwicklung von Sorten für den ökologischen Landbau voranbringen. Die Pflanzen werden unter biologischen oder biologisch-dynamischen Bedingungen angebaut, sind nachbaufähig, bieten besten Geschmack und beste Nahrungsqualität. So tragen sie entscheidend zu einer eigenständigen Ökozüchtung bei – natürlich ohne Gentechnik und Patente. Das sichert Landwirt*innen die Unabhängigkeit von großen Saatgutkonzernen.
▶ saatgutfonds.de

[1] https://www.fao.org/4/w3613e/w3613e00.htm





Mut zur Pute

Auf dem Hof Heide-Geflügel in Niedersachsen sieht man Puten, die im Auslauf scharren, Sandbaden und nach Futter suchen. Das ist nicht selbstverständlich, denn die meisten der heute eingesetzten Putenrassen werden schnell so schwer, dass sie sich schon lange vor der Schlachtung kaum mehr bewegen können. Deswegen ist die Aufzucht auch im ökologischen Landbau schwierig und gelingt oft nicht ohne den Einsatz von Medikamenten. Alternativen gab es bisher kaum.

Die Betriebsleiterin Christine Bremer möchte dies ändern und hat vor einigen Jahren mit der Zucht einer eigenen Putenrasse begonnen, die sie Robustpute nennt. Für ihre Robustpute kreuzt sie alte Rassen wie Cröllwitzer und Ronquières mit einer Masthybride. So werden die Vitalität, Stressresistenz und Genügsamkeit der alten Rassen mit dem Zuchtfortschritt der Hybride kombiniert. Aufgezogen werden die Jungputen oft von einer Putenhenne als Amme. Dieses Vorgehen hat sich für Christine Bremer bewährt. Die Jungtiere sind vitaler, wenn eine Amme sich kümmert und sie betreut.

Der Tierzuchtfonds fördert diese wichtige Zuchtarbeit. Für 2025 konnten 26.000 Euro für den Stallumbau zur Verfügung gestellt werden.

▶ **heide-gefluegel.de**

Die Putenzucht von Christine Bremer ist an die ökologische Tierzucht gGmbH (ÖTZ) angegliedert. Die ÖTZ hat schon seit ihrer Gründung vor über 10 Jahren viele Erfahrungen in der Zucht von Zweinutzungshühnern gesammelt und kann deswegen die Zuchtarbeit gut unterstützen. Christine Bremer wurde 2025 mit dem Niedersächsischen Tierschutzpreis ausgezeichnet und ihre Arbeit wird regelmäßig vom NDR begleitet.

Tierzuchtfonds
Der Tierzuchtfonds fördert Züchtungsinitiativen, die ganzheitlich und artgemäß züchten und so Gesundheit, Leistung und Wohlbefinden der Tiere ins Gleichgewicht bringen. Gefördert werden Projekte, die der Spezialisierung und Monopolisierung in der Nutztierzucht entgegenwirken. Der Tierzuchtfonds wird heute gemeinsam vom Deutschen Tierschutzbund, der Schweisfurth Stiftung und der Zukunftsstiftung Landwirtschaft getragen.
▶ tierzuchtfonds.de

Kinder und Jugendliche gestalten Zukunft



Die Stiftung ”Pestalozzi macht Bio“ betreibt am Bodensee zwei biodynamische Betriebe und lädt Schulklassen ein, die Landwirtschaft in all ihren Facetten zu erleben. Eine Grundschule z.B. besucht mit ihren fünf Klassen jeweils einmal monatlich die Betriebe. Die Kinder säen und ernten Gemüse, entdecken die Vielfalt auf der Streuobstwiese und bauen eine Beziehung zu den Kühen auf.

In einem zweiten Projekt der Stiftung werden Jugendliche eingeladen, die Landwirtschaft und das Ernährungssystem zu verstehen und zu reflektieren. Aus den Eindrücken der Hofbesuche und den Gesprächen mit Landwirt*innen entwickeln die Jugendlichen eine Zukunftsvision für das Jahr 2050, die abschließend in einem Plenum vorgestellt wird.

Beide Projekte wurden mit jeweils 4.000 Euro gefördert.

▶ **pestalozzi-macht-bio.de**

Gemüsezüchtung lernen



Um neue Sorten für den Bio-Gemüsebau zu züchten, braucht es einiges an Wissen und Fertigkeiten. Seit dem Jahr 2008 bietet Kultursaat e.V. eine zweijährige Fortbildung in der Pflanzenzüchtung an, die sich großer Beliebtheit erfreut.

Die Teilnehmer*innen lernen Züchtungsprojekte von erfahrenen Züchter*innen kennen und erhalten dabei Einblicke in unterschiedliche Ansätze und Methoden der biodynamischen Züchtungsarbeit von Gemüse-, Kräuter- und Blumenkulturen.

Wir freuen uns sehr, dass wir diese Fortbildung seit vielen Jahren auch durch den Gerhard Rückert Fonds unterstützen können und dass sich der Kreis der Züchter*innen stetig erweitert. Angesichts der zunehmenden Konzentration auf dem Saatgutmarkt und der neu beschlossenen Deregulierung der Gentechnik ist unabhängige ökologische Züchtungsarbeit wichtiger als je zuvor.

▶ **kultursaat.org/verein/fortbildung**

Bildungsfonds Landwirtschaft
Junge Menschen mit Begeisterung und Engagement sind die wesentliche Voraussetzung für eine zukunftsfähige Landwirtschaft. Deswegen unterstützt der Bildungsfonds Initiativen, die Kindern landwirtschaftliche Erlebnisse ermöglichen oder jungen Praktiker*innen eine alternative Ausbildung bieten, damit diese mit frischen Ideen die Zukunft der Landwirtschaft gestalten.
▶ bildungsfonds-landwirtschaft.de

Neue Herausforderungen der Gentechnik



Franziska Achterberg und Alina Banse von Save Our Seeds vor dem Europäischen Parlament.



Es war eine bittere Niederlage, als das Europaparlament im Juni die Deregulierung der allermeisten Gentechnik-Pflanzen besiegelte: Bleibt die Zahl der Manipulationen unter 20 und wurden die Gene nicht von anderen Organismen übernommen, müssen gentechnisch veränderte Nutz- und Wildpflanzen künftig weder sicherheitsgeprüft noch gekennzeichnet werden.

Ob solch versteckte Gentechnik sich ab 2028, wenn das Gesetz greift, auf unseren Tellern und Feldern durchsetzt? Save Our Seeds wird dafür kämpfen, dass Landwirt*innen und Verbraucher*innen auch weiterhin auf Vorsorge und Natürlichkeit setzen können. Wir werden das Recht auf gentechnikfreie Lebensmittel, auf biologische Landwirtschaft und eine unpatentierte Natur weiter verteidigen.

Jetzt macht die EU-Kommission einen noch gefährlicheren Gesetzesvorschlag. Auch die nicht rückholbare Freisetzung von gentechnisch manipulierten Mikroorganismen (Bakterien, Pilze, Algen und Viren) soll erheblich erleichtert werden. Anders als Pflanzen und Tiere tauschen Mikroorganismen genetische Informationen mit tausenden anderen Arten aus, in großer Geschwindigkeit und Menge. Noch können wir dieses Gesetz verhindern.

Schließlich hat Save Our Seeds auch die Diskussion über das Design von neuen Organismen mit Hilfe sogenannter Künstlicher Intelligenz aufgenommen: Erstmals könnten super-konkurrenzfähige Mikroorganismen am Bildschirm entwickelt und in die freie Natur entlassen werden.

Informationen und Aktionen zu dem Gesetzvorschlag und zu KI und Mikroorganismen finden Sie auf:

▶ **saveourseeds.org**

Save our Seeds (SOS)
Unser Berliner Büro klärt mit Bildungsarbeit und Kampagnen über nachhaltige Ernährung und Landwirtschaft auf. Es geht um Gentechnik und Agrarökologie, die Agrarpolitik der EU, um Hunger und Überfluss in der internationalen Landwirtschaft und um Ernährungssouveränität.
▶ saveourseeds.org

Das ist die Zukunftsstiftung Landwirtschaft

Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft fördert gemeinnützige Projekte im Bereich der ökologischen und nachhaltigen Landwirtschaft. Um zielgerichteter fördern zu können, gibt es innerhalb der Zukunftsstiftung Landwirtschaft Themenfonds für die Bereiche ökologische Pflanzenzüchtung (Saatgutfonds), landwirtschaftliche Bildung (Bildungsfonds Landwirtschaft) und ökologische Tierzucht (Tierzuchtfonds).

Die Reinhaltung des Saatgutes von Gentechnik sowie Kampagnen für eine nachhaltige Landwirtschaft werden durch unser Berliner Büro (Save our Seeds) vorangetrieben. Durch Spenden ohne Zweckbindung (Freie Spenden) können wir flexibel auf Projektanfragen außerhalb der Themenfonds reagieren.

Lernen Sie das Team der Zukunftsstiftung Landwirtschaft kennen:

▶ **zukunftsstiftung-landwirtschaft.de/team**

Die GLS Treuhand
Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft ist als unselbstständige Stiftung Teil der GLS Treuhand. Die gemeinnützige GLS Treuhand berät, betreut oder verwaltet vielfältige große und kleine Stiftungen. Sie setzt sich zudem für eine aktive, demokratische und offene Gesellschaft ein.

Die GLS Gruppe
Die GLS Treuhand ist der gemeinnützige Teil der GLS Gruppe. Alle Mitglieder der GLS Gruppe, zu der auch die GLS Bank gehört, sind getrennte Organisationen. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie Geld als soziales Gestaltungsmittel verstehen. Dies zeigt sich auch in der Abkürzung GLS, denn diese steht für „Gemeinschaft für Leihen und Schenken“.

„Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft ist eine wichtige Impulsgeberin für eine Weiterentwicklung des ökologischen Landbaus. In den geförderten Projekten zeigt sich für mich der Gestaltungswille für eine bessere Welt.“

Ute Rönnebeck, Bundesvorständin Demeter e.V., Geschäftsführende Vorständin Demeter im Westen e.V.
Stiftungsrätin bei der Zukunftsstiftung Landwirtschaft

Mittelvergabe 2025

Jedes Jahr sind wir erfreut und berührt von der vielfältigen Unterstützung, die den verschiedenen Förderbereichen der Stiftung zugutekommt. Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender, Unternehmen und Stiftungen, die unsere Arbeit unterstützen!

1.819.624 Euro
Saatgutfonds

160.456 Euro
Bildungsfonds Landwirtschaft

50.000 Euro
Tierzuchtfonds

136.790 Euro
Freie Projektförderung

539.530 Euro[1]
Save our Seeds

[1] Save our Seeds fördert keine Projekte, sondern ist selbst aktiv in der Projektdurchführung. Die genannte Summe spiegelt die Ausgaben für die durchgeführten Kampagnen und Projekte wider.

Fördern Sie die Landwirtschaft der Zukunft

Die Arbeit der Zukunftsstiftung Landwirtschaft ist unabhängig und wird allein durch Spenden finanziert. Privatpersonen, Unternehmen und andere Stiftungen unterstützen so dabei, die Zukunft der Landwirtschaft nachhaltig und vielfältig zu gestalten. Werden auch Sie Teil dieses Zukunftsnetzwerkes!

Was Sie konkret tun können
Spendenzweck aussuchen und im SEPA-Lastschriftmandat eintragen.

- ▶ Freie Spende
- ▶ Saatgutfonds
- ▶ Tierzuchtfonds
- ▶ Bildungsfonds Landwirtschaft
- ▶ Save our Seeds (SOS)

Online spenden

▶ **zukunftsstiftung-landwirtschaft.de/online-spende**

Spende für die Zukunftsstiftung Landwirtschaft

Wir sind gemeinnützig. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer DE25ZZZ00000016785
Die Mandatsreferenz wird Ihnen gesondert mitgeteilt.

(Bitte Absenderangaben in Druckschrift ausfüllen)

☐ **Spendenzweck:** _____

☐ **Einzelspende:** Ziehen Sie einmalig Euro _____ als Spende von meinem Konto ein

☐ **Dauerspende:** Ziehen Sie ab Monat _____

☐ monatlich ☐ jährlich ☐ _____

bis auf Widerruf

Euro _____ als Spende von meinem Konto ein

Ich ermächtige die Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name _____
Straße _____
PLZ, Ort _____
Telefon _____
E-Mail _____
Kreditinstitut _____
BIC _____
IBAN _____
Ort und Datum _____
Unterschrift _____

Beleg für Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Empfänger
Zukunftsstiftung Landwirtschaft

IBAN des Empfängers
DE34430609670030005410

bei (Kreditinstitut)
GENODEM1GLS

EUR | Betrag

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende
Zukunftsstiftung Landwirtschaft

Kontoinhaber / Einzahler: Name

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Zukunftsstiftung Landwirtschaft

IBAN
D E 3 4 4 3 0 6 0 9 6 7 0 0 3 0 0 0 5 4 1 0

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
G E N O D E M 1 G L S

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung ihren Namen und Ihre Anschrift an

Betrag: Euro, Cent

Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort
JB 2026

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

SPENDE

Datum

Unterschrift(en)

Gerne beraten wir Sie auch hinsichtlich weiterer Spendenmöglichkeiten, z. B.:

- **Anlassspende/Geschenkspende**
  Zum Beispiel zum Geburtstag, zur Hochzeit oder auch bei einem Trauerfall.
- **Schenkungen mit Widerruf**
  Bei dieser Form der Spende haben Sie ein Widerrufsrecht.
- **Testamentsspende**
  Bedenken Sie die Zukunftsstiftung Landwirtschaft in Ihrem Testament.
- **Weitere Möglichkeiten**
  Zinsspende, Unternehmensspende, Vermögensstockspende

Bei Fragen sprechen Sie uns einfach an!

T +49 (0)234 5797 5172

E landwirtschaft@gls-treuhand.de

Antwortcoupon

Bitte ausgefüllt per Post oder E-Mail an uns senden:
landwirtschaft@gls-treuhand.de

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Christstr. 9
44789 Bochum

Bitte senden Sie mir kostenlos weitere Informationen:

☐ zum Saatgutfonds
☐ zum Tierzuchtfonds
☐ zum Bildungsfonds Landwirtschaft
☐ zur Projektförderung aus Freien Spenden

Zur Weitergabe an andere Personen senden Sie mir bitte:

_____ Ausgaben des aktuellen Jahresbriefes

Die digitale Ausgabe des Jahresbriefes und die Möglichkeit sich zum digitalen Versand anzumelden, finden Sie unter:
▶ **zukunftsstiftung-landwirtschaft.de/jahresbrief2026**

Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft verarbeitet die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten, um mit Ihnen in Kontakt bleiben und die gesetzlichen Pflichten, insbesondere seitens des Gemeinnützigkeitsrechts, zu erfüllen. Ihre Daten werden nicht ohne Ihre Einwilligung oder ohne gesetzliche Grundlage weitergegeben. Alle Hinweise zum Datenschutz finden Sie auf **zukunftsstiftung-landwirtschaft.de** oder nehmen Sie Kontakt auf unter: **+49 234 5797 5153**

Vielen Dank für Ihre Spende!

Wir sind wegen Förderung gemeinnütziger Zwecke gemäß § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 7, 8 und 14 AO durch Bescheid des Finanzamtes Bochum-Mitte, StNr. 306/5808/0326 vom 07.12.2025 für das Jahr 2023 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit. Bei Spenden bis 300,- Euro können Sie diese mit einem Kontoauszug steuerlich geltend machen. Ab 10 Euro erhalten Sie automatisch von uns im Februar des Folgejahres eine Bestätigung, wenn uns Ihre Postanschrift vorliegt.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung der oben angegebenen Zwecke im In- und ggf. auch im Ausland verwendet wird.

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
unselbstständige Stiftung
im GLS Treuhand e. V.
Christstraße 9, 44789 Bochum

Aktuelle Meldungen



Online-Konferenz vorab zur IGA 2027

Die Internationale Gartenausstellung (IGA) findet 2027 unter der Überschrift ”Wie wollen wir morgen leben?“ im Ruhrgebiet statt. Über das Ruhrgebiet verteilt entstehen neue Gärten, Ausstellungen und Veranstaltungsformate. Bereits am 2. November 2026 organisiert die IGA eine Online-Konferenz zum Thema „Klimaresiliente Landwirtschaft“ und hat in Zusammenarbeit mit der Zukunftsstiftung Landwirtschaft das Programm erarbeitet. Alle Interessierten sind eingeladen, an der kostenfreien Veranstaltung (auf Englisch) teilzunehmen. Weitere Infos und andere spannende Veranstaltungen finden Sie unter:

▶ **iga2027.ruhr**



Mehr Küken machen Freude

Die ökologische Tierzucht gGmbH schickte uns im Juli 2026 einen kleinen Hilferuf. Aus den Bruteiern der Lachshühner (einer alten Hühnerrasse) waren aus ungeklärten Umständen nur etwa 10 % der Küken geschlüpft. Doch für den Erhalt des Genpools und die weitere Zuchtarbeit waren das deutlich zu wenig Tiere. Für eine erneute Brut fehlte aber kurzfristig das Geld. So hat die Zukunftsstiftung Landwirtschaft schnell und unbürokratisch 1.000 Euro zur Verfügung gestellt, um eine erneute Brut und Aufzucht zu ermöglichen. Und diesmal ging alles glatt. Viele muntere Küken sichern nun den Fortbestand der Zuchtarbeit.

▶ **oekotierzucht.de**

Die Weltacker-Bewegung erreicht Indien

Gemeinsam mit der Bewegung Andhra Pradesh Community Managed Natural Farming (APCNF) konnten vom Weltackerteam im Süden Indiens fünfzehn neue Weltäcker ins Leben gerufen werden. An Highschools entdecken Kinder nun auf 2.000 m² globale Landwirtschaft und die Prinzipien des Natural Farming. Auf ”Livelihood-Weltäckern“ zeigen Bäuerinnen und Bauern, wie sie ihre Familien nachhaltig und gesund mit dieser Fläche ernähren können. So gibt es bereits mehr als 50 aktive Weltäcker weltweit. Indische Bäuerinnen besuchten auch die fünfte Weltacker-Konferenz, die im Februar erstmals über 70 Menschen aus vier Kontinenten zusammenbrachte – so wird die Weltacker-Bewegung allmählich immer internationaler.

▶ **2000m2.eu**



Aussaat des Weltackers in Pichattur in Indien

Aktuelle Meldungen

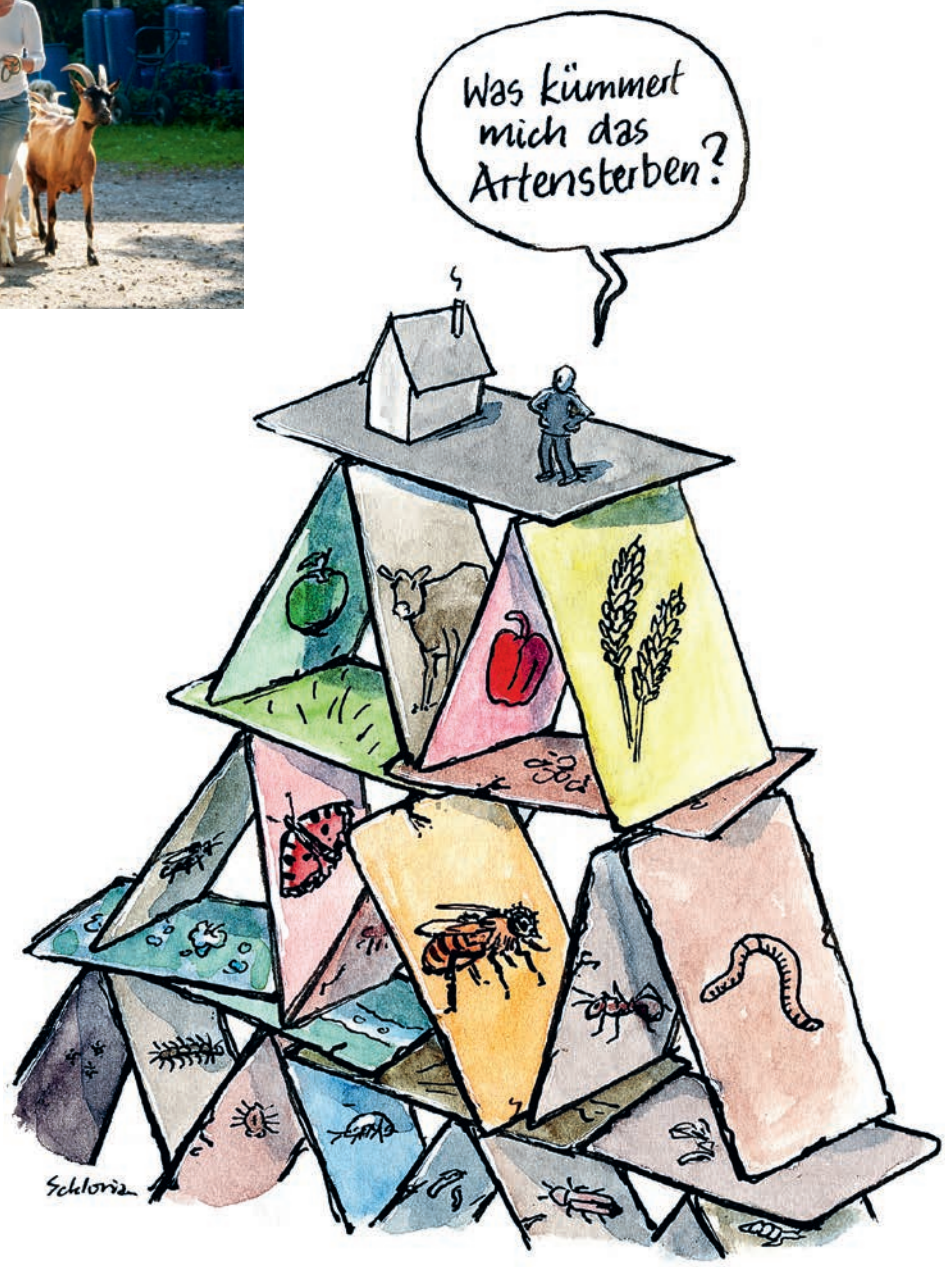


Auszeichnung für gelebte Vielfalt

Wir gratulieren Hof Sackern zum Ursula-Hudson-Preis 2026, der jährlich von Slow Food Deutschland verliehen wird. Slow Food hebt hervor, dass die Betriebsgemeinschaft des Hofes vorlebt, wie nachhaltige Ernährung gemeinwohlorientiert gelebt werden kann. Der im südlichen Ruhrgebiet liegende Demeter-Hof bewirtschaftet und pflegt 57 ha Acker- und Weideflächen und ist ein Beispiel für gelebte Vielfalt. Die angebauten und hergestellten Produkte wie Brot, Gemüse, Eier und Fleisch- und Milchprodukte werden über eine Abokiste und im Hofladen verkauft. Pädagogische und kulturelle Angebote runden das Angebot ab.

▶ **hof-sackern.de**

Warum Biodiversität uns alle betrifft:



Kontakt

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Postfach, 44774 Bochum

Besuchsadresse:
Christstraße 9, 44789 Bochum

T + 49 (0)234 5797 5172
F + 49 (0)234 5797 5188
landwirtschaft@gls-treuhand.de
zukunftsstiftung-landwirtschaft.de

IMPRESSUM
HERAUSGEBER: Zukunftsstiftung Landwirtschaft; REDAKTION: Annika Bromberg, Oliver Willing; LAYOUT: Ralf Fröhlich, Grafik-Design; DRUCK: Basis-Druck GmbH;
BILDQUELLEN: S. 1: Titelbild im Uhrzeigersinn: Kultursaat e.V.; Frauke Riether/Pixabay; Ottmar Fischer; Getreidezüchtung Peter Kunz; unten: muennich-fotografie.de; S. 2: Harald Haag; S. 3: Florian Amrhein für die Aurelia Stiftung; S. 4: Florian Duerkopp; S. 5: links: Christine Bremer; rechts: Land & Forst 15/2023/ Kristoffer Finn; S. 6 oben: Stiftung Pestalozzi macht Bio; unten: Kultursaat e.V.; S. 7: oben: Annemarie Voelling; unten: Alina Banse; S.11: oben links: iStock; rechts: Annika Bromberg; unten: Andhra Pradesh Community Managed Natural Farming; S.12: links: Stefan König; Grafik: Illustration+Grafik Stefan Haller - www.schlorian.ch

Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10767-2609-1001